

#CONSTRUCTING IDENTITY

Selbstbeschreibungen und Fremdwahrnehmungen Russlanddeutscher

Wer sind die Russlanddeutschen? Diese Frage hat die deutsche Öffentlichkeit in den letzten Jahren wiederholt beschäftigt, nicht zuletzt im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine seit dem 24. Februar 2022. Damit erfuhr die Gruppe eine Aufmerksamkeit wie seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion nicht mehr.

Diese gestiegene Wahrnehmung führt jedoch nicht automatisch zu einer differenzierten Betrachtung der Thematik. Noch immer finden sich stereotype Darstellungen in der Fremdwahrnehmung. Blickt man auf die Selbstbeschreibungen der Russlanddeutschen, wird klar, dass es keine einfache Antwort auf die eingangs gestellte Frage gibt.

Das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte möchte gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE), dem Research Center for the History of Transformations (RECET) sowie dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) diese Wahrnehmungen und Beschreibungen zum Anlass nehmen, die verschiedenen Konstruktionen von Zugehörigkeiten im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung genauer zu betrachten.

Donnerstag, 01. Juni:

15:00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Kornelius Ens

(Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte)

Prof. Dr. Jannis Panagiotidis

(Universität Wien)

15:15 Uhr

Panel I: Russlanddeutsche Zugehörigkeiten und Aushandlungen in historischer Perspektive

Dr. Viktor Krieger

(Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland)

Wandelnde Selbst- und Fremdbezeichnungen seit der Einwanderung bis in die Gegenwart

Renate Gerstenlauer

(Universität Konstanz)

"Ein fluides Konzept persönlicher Identität" - Wolgadeutsche Rotarmisten im deutsch-sowjetischen Krieg 1941-1945

Nico Wiethof

(Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte)
Verlorene Geschichte wieder(er)finden?
Escape Game im Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte

17:30 Uhr

Panel II: Podiumsdiskussion - Fremdwahrnehmungen und Selbstbeschreibungen in Zeiten des Krieges

Dr. Dmytro Myeshkov

(Nordost-Institut Lüneburg)

PD Dr. Hans-Christian Petersen

(Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa)

Dr. Nino Aivazishvili-Gehne

(Universität Wien)

Edwin Warkentin

(Kulturreferat für Russlanddeutsche)

Moderation: Tamina Kutscher

(Freie Journalistin, Berlin)

Freitag, 02. Juni:

09:30 Uhr

Panel III: Perspektiven auf Zugehörigkeiten im Kontext postsowjetischer Migration

Daniel Heinz

(Fachhochschule Potsdam)

Post-Ost: Intersektionale Perspektiven einer migrantischen Selbstbezeichnung

Anastasiia Marsheva

(Universität Gießen)

Von Russlanddeutsch zu Post-Ost:

Annäherung an eine

ethnienübergreifende

Identitätskonstruktion in Deutschland

Julia Mari

(Universität Bamberg)

Selbst- und Fremdwahrnehmungen

Russlanddeutscher - ein Einflussfaktor

bei der Remigration?

11:30 Uhr

Panel IV: Fremdbeschreibungen und Stereotype im Kontext der bundesdeutschen Migrationsgesellschaft

Veronika Lichtenwald

(Universität Siegen)

"Same same, but different?" - Visuelle

Aushandlungen von Zugehörigkeit und

Differenz in medialen Bilddiskursen zum

Thema "russlanddeutsche"

Zuwanderung

Nishant K. Narayanan

(Jawaharlal Nehru University Neu-Delhi)

Zuschreibungen und Beschreibungen

von Identität: Zwischen Unsicherheit

und Bestimmtheit am Beispiel von Olga

Grjasnowas "Der Russe ist einer, der

Birken liebt"

12:30 Uhr

Mittagspause

Offenes Museum

14:00 Uhr

Panel V: Migrationskirchen als Integrationsorte

David Giesbrecht

(Freie Theologische Hochschule Gießen)

"Unser Bürgerrecht ist im Himmel..." - Die politische Dimension der Religiosität russlanddeutscher Mennobaptisten und ihre Beziehung zur Mehrheitsgesellschaft

Dr. Sabine Arnold

(SinN-Stiftung Nürnberg)

"Wir sind doch alle Gotteskinder." Traumata, Ausdifferenzierungen von Identitäten und Resonanzräumen der Aussiedlerseelsorge der Evang.-Lutherischen Kirche in Bayern in Zeiten des Krieges

Simon Wiebe

(Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte)

Black Theology und Russlanddeutsche - James H. Cone als Impulsgeber für russlanddeutsche Freikirchen?

16:30 Uhr

Abschlussdiskussion

19:30 Uhr

Lesung im Haus Münsterberg

Olga Grjasnowa / Elina Penner

Neue deutsche postmigrantische Literatur - im Rahmen der Reihe "Wörterleuchten"

Ort: Haus Münsterberg
Hornsche Straße 38, Detmold

Ticketpreis: 20€ + Gebühr

Buchung und weitere Informationen unter www.literaturbuero-owl.de/programm



Veranstaltungsort:

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
Georgstraße 24
32756 Detmold

Anmeldung:

Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte
Andreas Schiller | Veranstaltungskordinator
E-Mail.: a.schiller@russlanddeutsche.de

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird bis zum 24.05. gebeten.

Veranstalter:



LITERATUR
BÜRO OWL



Förderer:



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

